

# Vokabeln lernen mit dem Antik-Rap

Latein ist wieder im Kommen — Gymnasien verzeichnen stärkere Nachfrage

VON ALEXANDER BROCK



Antik-Rapper in Aktion: Die Klasse 5c des Melanchthon-Gymnasiums lernt Latein-Vokabeln per Sprechgesang. Foto: Brock

Latein — eine tote Sprache? Das Statistische Bundesamt errechnete einen überraschenden Trend: Die Wurzel aller romanischen Sprachen ist wieder im Kommen. Im vergangenen Schuljahr (2004/2005) legte die Zahl Latein lernender Schüler um fast neun Prozent zu. Auch in Nürnberg zeichnet sich derzeit eine wachsende Nachfrage an einigen Gymnasien ab.

Die erste Adresse für klassische Sprachen in Nürnberg ist das humanistische Melanchthon-Gymnasium. Hier müssen alle Pennäler bereits ab der 5. Klasse Latein pauken, während in anderen gymnasialen Zweigen die Schüler sich erst zur 6. Jahrgangsstufe zwischen Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache entscheiden.

## Nicht trocken und spröde

Die lateinische Sprache muss aber lange nicht so spröde und trocken daherkommen, wie es alte Filme und Bücher heute noch vermitteln. In der 5c etwa geht die Sprache der alten Römer „in die Knie“. Aus dem Klassenzimmer dringen rhythmisch gesprochene Vokabeln: *voco – vocas – vocat* (ich rufe, du rufst, er/sie/es ruft). Hinter der Tür sind 29 Schüler auf den Beinen und tanzen im Sprechgesang einen modernen Rap: Konjugation im Video-Clip-Stil afroamerikanischer Rap-Idole.

„Man kann sich aus Latein viel ableiten“, sagt Antik-Rapper Maximilian

nach der Darbietung. Tänzer Fabian stimmt ihm zu: „Durch Latein fällt mir die Grammatik in Deutsch leichter“, erzählt er. Die Klasse hat den Rap kürzlich auch am Infoabend für interessierte Eltern präsentiert. Lehrerin Gabriela Bauer macht den pädagogischen Wert der Bewegung zusammen mit Lernen deutlich: „Die Tanzeinlagen helfen den Schülern, sich Vokabeln und Sprachsystem besser zu merken.“

Dass die klassische Sprache am Melanchthon im Aufwind ist, belegen die Zahlen: 118 Kinder wurden für das Schuljahr 2005/2006 von ihren Eltern angemeldet. „Verglichen mit den vergangenen Jahren sind das sehr viel mehr“, betont der stellvertretende Schulleiter, Hermann Lind. So waren es im Jahr zuvor noch 95 Kinder. In der Vergangenheit seien es im Durchschnitt nur 65 bis 80 Anmeldungen pro Jahr gewesen.

Einen Grund für die wachsende Nachfrage vermutet Lind in der Pisa-Studie. Sie bemängelt nämlich die teils schwache muttersprachliche Kompetenz der Schüler hier zu Lande. Latein bietet dafür eine Chance: „Die grammatikalische Struktur der deutschen Sprache wird durch Latein klarer“, erklärt er.

Aus Sicht der Elternbeirätin Astrid Zapf spielt zudem der Verlust fundamentaler Werte in der Gesellschaft eine maßgebliche Rolle: „Die allgemeine Haltlosigkeit und Unsicherheit

weckt wohl den Wunsch nach fundamentaler Bildung“, sagt sie. Fernsehen und Computertechnologie befördern die Schnellebigkeit der Moderne und damit die „Halbwertszeit des Wissens“, sagt die Mutter von drei Kindern, die alle das Melanchthon-Gymnasium besuchen. „Eine Vorabendserie kann unseren Kindern tiefer gehende Werte einfach nicht vermitteln“, sagt sie.

## „Sinnvolle Grundlage“

Doch nicht nur am Melanchthon erlebt Latein einen Hauch von Renaissance. Von rund 100 Schülern der 6. Jahrgangsstufe im Hans-Sachs-Gymnasium haben sich mehr als 60 Prozent für Latein als zweite Fremdsprache und damit gegen Französisch entschieden. „Das hat uns sehr überrascht“, erzählt Harald Fischer. Diesen Trend unterstützt der stellvertretende Schulleiter auch selbst, indem er für Latein in seinem Französisch-Unterricht wirbt. Die alte Sprache sei „eine sinnvolle Grundlage“, auch für naturwissenschaftliche Fächer, so Fischer.

Das Dürer-Gymnasium meldet ebenfalls eine „überraschende Spitze“ bei der Wahl von Latein als zweite Fremdsprache: Von 79 Schülern in der sechsten Jahrgangsstufe haben sich 44 für die Sprache der alten Römer entschieden. „Bisher waren es durchgängig weniger als die Hälfte“, berichtet der Schulleiter Walter Hauenstein.